



stämme und welcher Gattung gefest worden seyen.

Ortsvorsteher, welche sich hierin auszeichnen, werden sich das besondere Wohlgefallen Seiner Majestät des Königs erwerben.

Da auf den 1. Juli l. J. der dreijährig zu erstattende Bericht über die Anpflanzung von Laubbölzern verfallen ist, so ist binnen 8 Tagen zu berichten, was dießfalls in den 3 letzten Jahren geschehen ist.

Hiebei wird bemerkt, daß nach den im Jahre 1843 erstatteten Berichten ein großer Theil der Ortsvorsteher in der unrichtigen Meinung gewesen zu seyn scheint, die Anpflanzung von Laubbölzern sey hauptsächlich nur für solche Gegenden empfohlen worden, wo es viele Wechselfelder gibt, und daß da, wo keine solche sich befinden, weniger Veranlassung vorliege, hiefür zu wirken, was auch in Verbindung mit den Schäferereien, mit deren Abschaffung nach dem Beispiel vieler Gegenden des Landes nicht mehr geögert werden sollte, der Grund seyn mag, warum in den meisten Gemeinden nichts oder wenig geschehen ist.

Endlich hat die K. Kreisregierung dem Oberamt wiederholt aufgegeben, dahin zu wirken, daß das den Waldungen so schädliche Erntewiederschneiden aufgehoben werde.

Von Gemeindeaufsichts wegen wird daher angeordnet, daß wenn je wider Erwarten eine Gemeinde noch Erntewieden sollte abgeben wollen, dieß nur mit Gutheißsen des Forstbeamten, welchem die Bewirthschaftung der Gemeinbewaldungen übertragen ist, geschehen dürfe.

Daß die Erntewieden dem Landwirth ganz entbehrlich seyen, beweist das Amtsoberamt Stuttgart und ein großer Theil des Unterlandes und Oberschwabens, wo man sich zum Binden der Garben der Strohbander bedient.

Jedenfalls dürfen in Gemeinde- und Stiftungswaldungen die Erntewieden nur durch unterrichtete Holzbauer unter strenger Aufsicht, auf Kosten der Empfänger, geschnitten werden.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Anpflanzung von Roggen zu Strohbandern und von Bachweiden zum Garbenbinden zu empfehlen.

Den 1. August 1846.

K. Oberamt. Daser.

**Oberamt Nagold.**

N a g o l d.

**Meisterrechts-Ertheilung.**

Dem Maurer und Steinbauer Ja-

kob Mast von Iselehausen ist das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt worden.

Den 1. August 1846.

Königl. Oberamt.

Daser.

**Oberamt Nagold.**

N a g o l d.

**Auswanderung.**

Der Kunstgärtner Ferdinand Schuler von Altenstaig mit Familie wandert nach Texas aus und hat die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.

Den 30. Juli 1846.

Königl. Oberamt.

Daser.

**Oberamt Nagold.**

N a g o l d.

**Auswanderung.**

Der ledige Schneider Johann Kübler von Simmersfeld wandert nach Nordamerika aus.

Den 4. August 1846.

Königl. Oberamt.

Daser.

**Oberamt Freudenstadt.**

F r e u d e n s t a d t.

**Auswanderung.**

Der ledige Bierbrauer Johannes Habisreiting er von Freudenstadt wandert nach Nordamerika aus und hat die gesetzliche Bürgerschaft geleistet.

Den 3. August 1846.

Königl. Oberamt.

Süskind.

**Oberamtsgericht Nagold.**

N a g o l d.

**Schulden-Liquidationen.**

In den nachgenannten Santsachen ist zur Schulden-Liquidation ic. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie, hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Jakob Koch, Weber von Mindersbach,

Samstag den 29. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr.

Eustach Fritsch, Weber von Unterthalheim,

Montag den 31. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr.

Joseph Straub, Alois Sohn von Oberthalheim,

Montag den 31. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr.

Weil. Mathaus Rohrer, beziehungsweise dessen Wittwe, Anna Katharina, geb. Nestle, von Börsingen,

Dienstag den 1. September d. J.,

Morgens 9 Uhr.

Christian Kirn, Schreiner von Walddorf,

Mittwoch den 2. September d. J.,

Morgens 9 Uhr.

Den 29. Juli 1846.

Königl. Oberamtsgericht.

H o f.

**Oberamtsgericht Nagold.**

F ü n f b r o n n.

**Schulden-Liquidation.**

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation ic. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Philipp Schwemmler, Weber in Fünfsbronn,

Donnerstag den 13. August 1846,

Vormittags 7 Uhr.

Den 14. Juli 1846.

Königl. Oberamtsgericht.

H o f.

**Oberamtsgericht Horb.**

H o r b.

**Schulden-Liquidation.**

In der Santsache des Joseph Hinger, Bauern zu Altheim,

wird die Schuldenliquidation

Donnerstag den 27. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Altheim vorgenommen, wobei die Gläubiger entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder durch schriftliche Rezeße ihre Ansprüche gehörig geltend zu machen, insbesondere ihre Schuldscheine und sonstige Beweismittel vorzulegen haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht



aus den Gerichts-Akten bekannt sind, sogleich nach beendigter Liquidations-Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleiches, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 21. Juli 1846.  
Königliches Obergerichtsgericht.  
Ehle.

**Gerichtsnotariat Nagold.**

Mindersbach,  
Oberamts Nagold.

**Fahrniß-Verkauf.**

Am Montag dem 10. August 1846, und dem darauf folgenden Tag, wird in der Behausung des Martin Fasnacht, Lammwirths in Mindersbach, gegen welchen eine außergerichtliche Schulden-Auseinandersetzung oberamtsgerichtlich angeordnet ist, eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken, gegen sogleich baare Bezahlung, vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Namentlich wird ziemlich Bettgewand, Leinwand und Küchen-Geschirr, vieles Glas-Geschirr, mehreres Schreinerwerk, Faß- und Band-Geschirr, zwei Wagen, zwei Pflüge, zwei Pferde und zwei Kühe zum Verkauf kommen. Zugleich werden auch

- 3-4 Morgen Waldung,
  - 3-4 " Aecker, ungefähr
  - 2 " Wiesen, so wie etwa
  - 1/2 Btl. Grasgarten, oben im Dorf,
- zum Verkauf angeboten, welche die Liebhaber täglich ankaufen können.

Den 2. August 1846.  
K. Gerichtsnotariat Nagold.  
Gemeinderath Mindersbach.  
Saiblin.

**Amtsnotariat Dornstetten.**

Besensfeld,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

**Gläubiger-Aufruf.**

Um die Theilung auf das kürzlich erfolgte Absterben des Johann Georg Theurer, Alt-Schulzen-Bauern von hier, mit Sicherheit erledigen zu können, werden die Gläubiger desselben, besonders auch diejenigen, welche Ansprüche aus Bürgschaften zu machen haben, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen bei dem Waisengericht in Besensfeld anzumelden, widrigenfalls sie sich die daraus entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten.

Den 5. August 1846.  
Theilungs-Behörde.  
Vdt. Amtsnotar Waltherr.

**Oberamtspflege Freudenstadt.**

Freudenstadt.

Pfalzgrafenweiler.

**Veraffordirung eines Bauwesens.**

Nächsten Samstag den 8. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr,

wird auf dem Rathhause zu Pfalzgrafenweiler ein Bauwesen im Abstreich veraffordirt, bei welchem die Ueberschlags-Preise betragen bei der

- Grabarbeit . . . . . 24 fl. 41 fr.
- Maurerarbeit . . . . . 480 fl. 45 fr.
- Zimmerarbeit ohne Holz . . . . . 386 fl. 53 fr.
- Holzbeifuhr . . . . . 54 fl. 20 fr.
- Schreinerarbeit . . . . . 82 fl. 3 fr.
- Glaserarbeit . . . . . 51 fl. 14 fr.
- Schlosserarbeit . . . . . 87 fl. 9 fr.
- Pflasterarbeit . . . . . 40 fl. 48 fr.

Es wird hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich die Affords-Liebhaber mit Zeugnissen über erprobte Tüchtigkeit und über Vermögen auszuweisen haben.

Die Ortsvorstände werden ersucht, dieses bekannt machen zu lassen.  
Den 3. August 1846.

Oberamtspflege.  
Kaiser.

**Oberamtspflege Freudenstadt.**

Freudenstadt.

**Ofen-Verkauf.**

Am nächsten  
Samstag dem 8. d. M.,  
Vormittags 11 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhause ein eisener Plattenofen mit gleichem Aufsatz, ungefähr 9 Centner im Gewicht, im Aufstreich verkauft.  
Den 3. August 1846.

Oberamtspflege.  
Kaiser.

Nagold.

**Abhaltung eines neuen Viehmarktes.**

Durch hohen Erlaß der K. Kreisregierung vom 9. August 1844 ist die hiesige Stadt-Gemeinde ermächtigt, am 24. August je-

den Jahres einen weiteren Viehmarkt abhalten zu dürfen.

Dieser Markt wird heuer am  
Bartholomäus-Feiertag,  
dem 24. d. M.,

auf der gewöhnlichen Stelle abgehalten, wovon die Herren Ortsvorstände ihre Untergebenen mit dem Bemerkten in Kenntniß setzen lassen wollen, daß unter Aufhebung jeder städtischen Abgabe so viele Geldmittel theils von der Stadt, und größern Theils von Gewerbetreibenden auf den nächsten Markt verwilligt seyen, daß an Käufer und Verkäufer von Vieh ansehnliche Geldprämien zur Vertheilung kommen können; auch daß alle Hoffnung vorhanden seye, daß dieser Markt von badenschen Käufern (Gitschen), da sie besonder eingeladen worden, besucht werde; daher sehr zu wünschen wäre, wenn besonders die Landwirthe der nachbarlichen Gänorie ihr stärkeres fettes Vieh zahlreich zu Markt bringen würden.

Den 6. August 1846.

Der Stadtrath.

Für ihn der Vorstand:  
Fuchstatt.

Altenstaig Stadt.

**Jahrmarkts-Verlegung.**

Der nach dem heurigen Kalender auf den 15. September fallende Vieh- und Krämer-Markt, wird mit Bewilligung der Königl. Kreis-Regierung am

Dienstag dem 8. September d. J. abgehalten werden, was die Gemeinde-Vorstände ihren Amtsangehörigen gefällig bekannt machen wollen.  
Den 5. August 1846.

Für den Stadtrath,  
der Vorstand:  
Speidel.

Barth,

Oberamts Nagold.

**Zimmerspäne-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag dem 15. d. M. im öffentlichen Aufstreich von dem neu zu erbauenden Schulhause dahier ein großes Quantum Zimmerspäne, und liegen solche außerhalb des Ortes an der Straße nach Wildberg und Calw. Die näheren Bedingungen werden an dem Verkaufstage bekannt gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen solches in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.  
Den 5. August 1846.

Zimmermeister Werner.



Stuttgart.

Patronenzug-Lieferung.

Die Lieferung des in dem Etatsjahre 1846/47 erforderlichen Patronenzugs von 3000 Ellen wird von der unterzeichneten Stelle am

Donnerstag dem 20. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Kriegs-Ministerial-Gebäude im Abstreich verakkordirt.

Muster davon werden bei der Verhandlung vorgelegt und demjenigen zugestellt, welcher den Akkord erhält; übrigens können solche schon vorher entweder bei der unterzeichneten Stelle oder in dem Arsenal eingesehen werden.

Den 1. August 1846.

K. Kriegs-Kassenverwaltung.

Erssbach,

Oberamts Freudenstadt.

Aufforderung.

Bureau-Inhaber Weimer von Freudenstadt kaufte von Friedrich Klais, Weber, unterm 22. April d. J. dessen Güthen, um es in vier Wochen baar zu bezahlen. Da nun bisher noch keine Zahlung geleistet wurde, so wird bemerkt, daß dasselbe wegen eingeklagter Schulden im Exekutionswege verkauft wird, und obigen Weimers Kauf für nichtig erklärt wäre, wenn nicht binnen 8 Tagen

Zahlung geleistet würde. Dabei wird bemerkt, daß sogleich, bis

den 10. August,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus ein weiterer Verkauf beginnt, namentlich da Klais abziehen will.

Den 31. Juli 1846.

Schultheiß Zifle.

Monhardtweiler,

Oberamts Nagold.

Antrag einer Floss-Einband-Stätte.

Die unterzeichneten Hofbauern besitzen an dem Nagoldflusse eine geräumige eigenthümliche Floss-Einband-Stätte, welche sie den Herren Flößern gegen ein Platzgeld von 6 fr. per Stamm zur Benützung hiemit anbieten, und haben sich etwaige Liebhaber bei dem hiesigen Anwalt Weber zu melden.

Den 1. August 1846.

Die Hofbauern zu Monhardt:

Anwalt Weber.

Michael Schaible.

Alt Jakob Rentschler.

Michael Kalmbach.

Johann Georg Rothfuß.

Martin Kalmbach.

Jung Jakob Rentschler.

Johannes Kalmbach.

Altensteig Stadt.

Verkauf von Wasserwerken und anderer Liegenschaft.

Da gegen den hiesigen Bürger und Fabrikbesitzer Michael Walz der Gant erkannt ist, so wird dessen sämtliche Liegenschaft zum Verkauf ausgesetzt.

Dieselbe besteht in:

Gebäuden:

Ein großes zweistöckiges Haus mit eingerichteter mechanischer Baumwollenweberei,



nebst einer Spulmaschine, einer Zettelmaschine, einer Schlichtmaschine und 25 Webstühlen, mit angehängter Hanfreibe, Brandversicherungs-Anschlag 13,250 fl., gerichtlicher Anschlag . . . 12,750 fl.

Ein neu erbauter Keller mit Hütte, Brandversicherungs-Anschlag ohne Keller 200 fl., gerichtlicher Anschlag . . . 600 fl.

Die Hälfte an der beim Haus befindlichen Tuch- und Weißgerber-Walke, mit Wohnung und eingerichteter Delmühle, Brandversicherungs-Anschlag 600 fl., gerichtlicher Anschlag . . . 800 fl.

Eine oben am Hause stehende Poh- und Schleifmühle und Gerstenschampfe, unterhalb der Wasserstufe; Brandversicherungs-Anschlag 500 fl., gerichtlicher Anschlag . . . 350 fl.

Ein neu erbautes großes Wohnhaus, der Fabrik gegenüber, nebst 5 2/3 Morgen Garten beim Haus, angeschlagen zu . . . 5000 fl.

Wiesen:

1 1/2 Viertel 5 3/4 Ruthen oben im Thal, angeschlagen zu . . . 300 fl.

1 Morgen 2 1/2 Viertel 14 1/3 Ruthen im oberen Nagoldthal, angeschlagen zu . . . 1000 fl.

Mähfeld:

2 1/2 Viertel 9 Ruthen im Hessenteich, angeschlagen zu . . . 200 fl.

2 Morgen 2 1/2 Viertel 18 Ruthen Baum- und Grasgarten beim Haus, am Turnerrain genannt, angeschlagen zu . . . 1050 fl.

Auf Ueberberger Markung:

ungefähr 8 Morgen Feldes an einem Stück, angeschlagen zu . . . 900 fl.

Waldungen:

Auf Hochdorfer Markung:

circa 11 Morgen, der Dmersberg genannt, angeschlagen zu . . . 250 fl.

„ 8 1/2 Morgen, der Kropfberg, . . . 225 fl.

„ 19 Morgen . . . 550 fl.

„ 21 Morgen 1 Viertel, der Fürstenhaldenberg, . . . 682 fl.

„ 7 Morgen 3 Viertel, der Binsenberg, . . . 475 fl.

„ 5 1/2 Morgen 1/2 Viertel, der Binsenberg, . . . 587 fl.

„ 16 Morgen, der Sägmühlwald, . . . 1369 fl.

„ 5 Morgen 1 1/2 Viertel, der Sägmühlwald, . . . 366 fl.

„ 8 Morgen 10 Ruthen, der Thanbachwald, . . . 500 fl.

„ 6 Morgen 1 1/2 Viertel, der große Wald, . . . 200 fl.

—: 28,154 fl.

Vorstehende Realitäten werden

am Donnerstag dem 3. September,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft, und ist der Kaufschilling in drei verzinlichen Jahreszielern zu bezahlen, und zwar je 1/3 auf Martini 1846, 1847 und 1848.

Das Fabrik-Geschäft ist von dem gegenwärtigen Besitzer seit einigen Jahren ganz gut und neu mit bedeutendem Aufwand eingerichtet worden, und da es am Absatz der Fabrikate nicht fehlt, so kann jeder Käufer bei einiger Umsicht und dem Besitz eines ordentlichen Betriebs-Kapitals auf diesem Plage sein gutes Fortkommen finden.

Auswärtige unbefannte Kaufsliebhaber haben sich am Verkaufstage mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Den 1. August 1846.

Für den Stadtrath,  
der Vorstand: Speidel.



**Landwirthschaftliches Bezirksfest.**



Das landwirthschaftliche Bezirksfest wird in diesem Jahre zu Wildberg am Matthäus-Feiertag,

Montag dem 21. Sepbr. d. J.,

als am dortigen Jahrmarkt, auf dem gewöhnlichen Plage auf der Au gefeiert und

Morgens 1/2 9 Uhr

seinen Anfang nehmen.

Die Oberamts-Angehörigen, welche etwas Ausgezeichnetes von Pferden, Rindvieh oder sonstigen Hausthieren aufzuweisen vermögen, werden zu Vorführung derselben und zu der ihnen eröffneten Preisbewerbung eingeladen.

Die Preise bei diesem Feste bestehen

I. in der Pferdezucht:

für die vier besten Mutterstuten mit Fohlen in 10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl.;

II. in der Rindviehzucht:

a) für die sieben besten zwei- und dreijährigen Zuchtstiere in 18 fl., 16 fl., 14 fl., 12 fl., 10 fl., 8 fl., 6 fl.;

b) für trachtige Kalben und für Kühe, deren Alter an den Zähnen noch deutlich zu erkennen ist (bis in das vierte oder fünfte Jahr), trachtig oder mit einem Kalbe, und zwar für das in den Jahren 1843 und 1845 eingeführte Schweizer Vieh, sofern sich dasselbe durch guten Zustand auszeichnet, in sechs Preisen zu 14 fl., 12 fl., 10 fl., 8 fl., 6 fl., 5 fl. Für andere Kalben und Kühe in acht Preisen zu 12 fl., 10 fl., 10 fl., 8 fl., 6 fl., 5 fl., 5 fl., 5 fl.;

III. in der Schweinezucht:

für die drei besten Eber in 8 fl., 6 fl., 4 fl.;

für die sieben besten Mutterschweine in 8 fl., 7 fl., 7 fl., 6 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.;

sodann denjenigen, welche durch ein gemeinderäthliches Zeugniß sich ausweisen können, daß sie im letzten Jahre die meisten Mutterschweine besaßen und die meisten Jungen davon erhalten haben, vier Preise zu 6 fl., 5 fl., 4 fl., 3 fl., unter der Bestimmung, daß diejenigen, welche im vorigen Jahre einen Preis erhalten haben, auch heuer wieder konkurriren dürfen, jedoch erstmals konkurrirenden zurückstehen müssen, wenn dieselben gleiche Ansprüche zu machen haben;

IV. für freie Bepannung des Rindviehs, sey es mit Halbjochen oder Kummerten: drei Preise zu je 4 fl.;

V. für Einführung verbesserter Ackerwerkzeuge zwei Preise zu je 5 fl.;

VI. für die Obstbaumzucht drei Preise zu 10 fl., 8 fl., 6 fl., welche denjenigen Bewerbern zugetheilt werden, die in den letzten fünf Jahren die meisten Obstbäume gepflanzt haben, und sich hierüber mit gemeinderäthlichen Zeugnissen ausweisen;

VII. für den Flachsbau sechs Preise zu 8 fl., 6 fl., 6 fl., 3 fl., 3 fl., 3 fl., welche an diejenigen Bewerber verabreicht werden, die in diesem Jahre die größte Fläche mit Flachsbau haben, worüber sich die Bewerber mit gemeinderäthlichen Zeugnissen ausweisen müssen.

Sodann werden an männliche und weibliche Dienstboten heuer erstmals sechs Preise, bestehend in 5 fl., 4 fl., 4 fl., 3 fl., 3 fl., 3 fl., vertheilt werden, unter folgenden Bestimmungen: die Dienstboten müssen mindestens zehn Jahre bei einer Herrschaft ununterbrochen gedient haben, und müßten ihr Brod auf dieselbe Weise in jedem Augenblick bei einer andern Dienstherrschaft finden können. Die Dienstherren haben Zeugnisse über Treue und Brauchbarkeit auszustellen, und solche sind vom Ortsvorstand zu beglaubigen, welche sich zugleich über sittliches Verhalten zu äußern haben. Besondere Berücksichtigung finden diejenigen, die nachweisen, daß sie etwas erspart haben.

Denjenigen Konkurrenten, welchen keine Preise zugetheilt werden können, wohl aber zehn Jahre im Dienst sind und gute Zeugnisse haben, werden Ehrenbriefe ausgestellt werden.

Bemerkt wird noch, daß Gewerbe-Gehülfsen nicht unter Dienstboten verstanden werden, und daß Letztere nicht in zu nahen Verwandtschafts-Verhältnissen mit ihrer Dienstherrschaft stehen dürfen.

Die Bewerber um Preise in der

Rindvieh- und Schweinezucht erhalten für die Herbeiführung solcher Thiere, welche dem für preiswürdig erkannten der Qualität nach am nächsten sind, eine angemessene Entschädigung.

Alle diejenigen Landwirthe, welche, ohne auf einen der oben bestimmten Preise Anspruch zu machen, irgend etwas Ausgezeichnetes an Pferden, Rindvieh oder anderen Hausthieren aufzuweisen vermögen, werden eingeladen, durch die Ausstellung desselben zu Beförderung der gemeinnützigen Zwecke des Festes mitzuwirken.

Sämmtliche Preisbewerber haben sich am gedachten Tage,

Morgens 1/2 8 Uhr,

mit ihren Thieren auf dem Festplage einzufinden und bei dem bestellten Schlichter darüber auszuweisen, daß das Vieh wenigstens drei Monate im Besitz des Preisbewerbers ist. Thiere, welche im vorigen Jahre einen Preis erhalten haben, sind ausgeschlossen.

Die Bewerber um die Preise in Beziehung auf die Zahl der Mutterschweine und deren Junge, so wie wegen freier Bepannung des Rindviehs und wegen der Obstbaumzucht und des Flachsbaues, auch die Dienstboten, haben die erforderlichen Zeugnisse längstens bis 15. August dieses Jahres an den Vereins-Vorstand einzusenden.

Die Mitglieder des Vereins, so wie besonders die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, für Bekanntmachung dieses Beschlusses Sorge zu tragen und dahin zu wirken, daß ihre Gemeinde-Angehörigen preis- und schauwürdige Gegenstände zum Feste bringen. Den 6. Juli 1846.

Der Vorstand des  
landwirthschaftl. Bezirksvereins:  
Oberamtmann Daser.  
Sekretär: Koller.

H o r b.

**E i n l a d u n g.**

Am nächsten Sonntag dem 9. August kommen hier die Bürgergarden aus den benachbarten Städten Oberndorf und Nagold mit der hiesigen zusammen, was unserer Stadt das Ansehen eines Garnisonsorts geben wird.

Zum festlichen feierlichen Empfang der willkommenen Gäste werden hier bereits Anstalten getroffen.



Altenstaig Dorf,  
Oberamts Nagold.

**Gefundene Uhr.**

Der ledige Johannes Bayer, Seiler von hier, hat auf der Straße von Hochdorf nach Altenstaig eine Taschenuhr gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer derselben wird aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei dem redlichen Finder gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abzuholen. Den 1. August 1846.  
Schultheiß Theurer.

Unterfilingen,  
Oberamts Freudenstadt.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Gegen Johannes Schmid, Bauer dahier, wurde wegen eingeklagter Schulden Real-Exekution erkannt, und werden ihm von seiner Liegenschaft:  
1) 16<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Ruthen im Ort,  
2) 3 Viertel 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Ruthen Acker auf dem Böhler,  
3) 2 Morgen 1/2 Viertel 8 Ruthen Wald im Horn,  
und ferner daselbst:  
4) 2 Morgen 2 1/2 Viertel 13 1/2 Ruthen, theils Wald und Baufeld, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft.  
Die Liebhaber können sich am Montag dem 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus einfinden. Den 3. August 1846.  
Gemeinderath.

Fünfbronn,  
Oberamts Nagold.

**Floßholz-Verkauf.**

Die Gemeinde Fünfbronn verkauft am Donnerstag dem 13. August, Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezahlung 100 Stücke Säglöße aus dem Kommunalwald Hagwald, welche auch gut auf die Enz zum Verflößen zu bringen sind. Die Herren Ortsvorsteher wollen solches gefälligst eröffnen. Den 30. Juli 1846.  
Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Schultheiß Kalmbach.

Altenstaig.

**Geld auszuliehen.**

Der Unterzeichnete hat 188 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung auszuliehen. Den 5. August 1846.  
Jakob Kay.

Altenstaig Stadt.

**Verkauf von Wasserwerken und Grundstücken.**

Da es dem Jakob Fried. Frey, Delmüller von hier, nicht gelungen ist, seine Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen, so wurde wegen eingeklagter Schulden Real-Exekution gegen ihn erkannt, und wird daher dieselbe am Freitag dem 21. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus öffentlich zum Verkauf gebracht. Dieselbe besteht in

- Gebäuden:**
- Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit einer Delmühle, Weißgerber-Walke und Gerstenstampfe zwischen dem Mühlgraben und sich selbst.
  - Ein zweistöckiges Nebenhaus sammt Holzschopf, auf des Besitzers eigenem Hofraum.
  - Ein einfacher Schweinstall daselbst.
- Zusammen angeschlagen um . . . . . 4650 fl.
- Eine neu erbaute Reibmühle und Tuchwalke, auf des Besitzers eigenen Walkenwiesen, Anschlag . . . . . 1250 fl.
- Gärten:**
- 2 1/2 Viertel Gras- und Baumgarten beim Haus, zwischen dem Walkenweg und Walkengäßle, Anschlag . . . . . 500 fl.
- Wiesen:**
- 4 Morgen 2 1/2 Viertel 7 Ruthen Walkenwiesen, zwischen dem Walken-Fußweg und der Nagold, Anschlag . . . . . 3000 fl.
  - 2 Morgen 2 1/2 Viertel 3 1/2 Ruthen die Kraut- und Langwiese, zwischen dem Hafnerwald und der Nagold, Anschlag . . . . . 1500 fl.
- Ackerfeld:**
- 2 Morgen 2 1/2 Viertel beim Haus, sammt 16 1/4 Ruthen, das ehemalige Hirtengärtle, zwischen dem Walken-Fahr- und Walken-Fußweg, Anschlag . . . . . 1000 fl.
  - 3 Morgen 2 Viertel 9 3/8 Ruthen auf der Krautwies, neben dem Hafnerwald und sich selbst, Anschlag . . . . . 1200 fl.
  - 2 Morgen 2 Viertel 13 1/2 Ruthen auf dem kleinen Turnerfeld, neben Mühlenbesitzer Faist und Nadler Seiz, und
  - 4 Viertel 14 Ruthen daselbst, neben sich selbst zu beiden Seiten.
- Zusammen angeschlagen um . . . . . 900 fl.
- :— 14,000 fl.

Die Kaufsbedingungen werden sehr billig gestellt, indem nur 1/4 baar beim gerichtlichen Erkenntniß, und die übrigen 3/4 von da an verzinslich, je 1/4 an Martini 1847, 1848 und 1849 bezahlt werden dürfen, dagegen haben sich aber auswärtige unbekannte Kaufsliebhaber mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

In der Zwischenzeit können auch im Ganzen oder Einzelnen Käufe mit Stadtrath Lu z hier abgeschlossen werden. Den 20. Juli 1846.

Für den Stadtrath der Vorstand:  
Stadtschultheiß Speidel.

Ebhausen,  
Oberamts Nagold.

**Fahndung nach einem dreizehnjährigen Knaben.**

Da der dreizehnjährige Sohn des Maurers Schmalz hier, Johann Georg Schmalz, vor etwa drei Wochen sich von Hause entfernt hat und sein Aufenthaltsort bis jetzt unbekannt ist, so werden die Polizeistellen gebeten, denselben auf Betreten alsbald der unterzeichneten Stelle überliefern zu lassen. Den 5. August 1846.  
Schultheißenamt.  
Hailer.

Vollmaringen,  
Oberamtsgerichtsbezirks Horb.

**Wiederholter Wirthschafts-, Bierbrauerei-, Branntweinbrennerei- und Güter-Verkauf.**

Da der gegen Kronenwirth Joseph Koblstetter dahier unterm 18. Juni und 25. Juli d. J. in den öffentlichen Blättern ausgeschiedene Exekutions-Verkauf keinen günstigen Erlös erzielt hat, so werden folgende Rea-



litäten zum dritten Mal im Exekutionswege zur öffentlichen Versteigerung gebracht, als:

A. Gebäude:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus, die Wirthschaft zur Krone dahier, mit der dinglichen Schuldwirthschafts-Gerechtigkeit.

Dieses massive und sehr geräumige Haus steht in der Mitte des Orts, an welchem mehrere frequente Straßen vorbei führen.

Im ersten Stock befinden sich drei schöne Stallungen.

Der zweite Stock enthält drei heizbare Zimmer, ein Schenkzimmer, einen großen Tanzsaal nebst einer Küche mit Speisekammer.

Der dritte Stock enthält drei heizbare und drei unheizbare Zimmer, eine Küche und eine Kammer; unter dem Dache sind geräumige Fruchtböden.

Unter dem Hause befindet sich ein großer Wein- und Bierkeller.

2) Ein abgesondertes zweistöckiges Brauhaus mit Dörre, einer gut eingerichteten Bierbrauerei und Brauntweinbrennerei, nebst einem daren gerichteten Brunnen.

3) Eine abgesonderte, zweistöckige, große Scheuer mit Holzschopf, nebst einem unter derselben sich befindenden guten Braubierkeller und drei im Hofe stehenden steinernen Schweineställen.

B. Güter:

1) Zwei schöne gute Gemüsegärten hinter und vor dem Hause, nebst einem Gras- und Baumgarten.

2) 6/8 Morgen 45,6 Ruthen schöner Hopfengarten mit 1450 Stangen.

3) 8 1/2 Morgen Acker.

4) 3 1/2 Morgen zweimähdige Wiesen.

5) 7/8 Morgen Waldung.

Sämmtliche Liegenschaft befindet sich im besten Zustande.

Dieser Verkauf wird am Mittwoch dem 2. September d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu man die Kaufsliebhaber mit dem Bemerken höflich einladet, daß solche sich über Vermögen und Prädikat mit oberamtlich beglaubigten Zeugnissen auszuweisen haben.

Die Verkaufsgegenstände können täglich eingesehen und die näheren Bedingungen am Tage des Verkaufs vernommen werden.

Den 1. August 1846.

Schultheißenamt.  
Wollensak.

Böfingen,  
Gerichtsbezirks Nagold.  
Haus- und Liegenschafts-  
Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird die sämmtliche Liegenschaft des verstorbenen Matthäus Rohrer, Delmüllers dahier, im Exekutionswege für die Gläubiger zum Verkauf gebracht:

Gebäude:  
Ein zweistöckiges neu erbautes Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach.

Wiesen:

Die Hälfte an 1 Morgen 12 Ruthen in der Haberwiese;

2 Viertel 16 Ruthen im Thalacker, Zelt Blacha;

2 Viertel 10 Ruthen in der Halden; die Hälfte an 2 Morgen 1 Viertel 3 Ruthen beim Haus;

2 Viertel 10 3/4 Ruthen und 1 1/2 Viertel 6 1/4 Ruthen im Hohlenweg;

3 Viertel 7 1/2 Ruthen auf der Reute; den achten Theil an 2 Morgen 3 Viertel 8 Ruthen am Buhl, der Grundacker;

eben daselbst 1/2 Viertel 9 3/8 Ruthen; 2 1/2 Viertel 12 3/4 Ruthen im Wild-Kirschbaumacker;

die Hälfte an 2/3 von 1 Morgen in der Halden;

2 Viertel in der Zuchen; den achten Theil an 7 Morgen 2 1/2 Viertel 2 Ruthen an der Nischalden;

1 1/2 Viertel in Neuentheilen;

3 Viertel im Schornhardt;

2 1/2 Viertel 15 11/16 Ruthen im Kempfle;

Haiterbacher Markung,  
Wiesen im Thale:

ungefähr 1 Morgen im Waldbach-Thale.

Oberthalheimer Markung:

1 Jauchert in den Billwiesen;

2 Viertel 24 Ruthen im Maueracker.

Zu diesem Verkauf ist Montag der 31. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt.

Die näheren Bedingungen werden bei der Verkaufs-Verhandlung den Käufern eröffnet.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die ihren Amtsuntergebenen gefälligst bekannt zu machen.

Den 30. Juli 1846.

Schultheiß Koch.

Reißen, Oberamts Nagold.  
Gebäude- und Güter-  
Verkauf.

Aus der Santmasse des Joh. Georg Maier von hier werden nachstehende Gebäulichkeiten und Güter am 8., 14. und 22. August d. J., je Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden, nämlich:

Gebäude:

1) Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit Hofraithe an der Haiterbacher Straße;

2) die Hälfte an einer zweistöckigen Scheuer an der Haiterbacher Straße.

Wiesen:

3) 1 1/2 Viertel 1 1/16 Ruthen im oberen Thal;

4) die Hälfte an 2 1/2 Viertel 15 1/2 Ruthen in den Lauter- oder Letten-Ackern.

Mähfeld:

5) der achte Theil an 2 Morgen 3 Viertel in der Schanzhalde.

Ackerzelt Thalacker:

6) 2 1/2 Viertel 6 1/4 Ruthen in den Thaläckern;

7) die Hälfte an 1 1/2 Viertel 3 3/4 Ruthen, so statt der zehnten die sechzigste Garbe gibt, auf der Rötbe.

Ackerzelt Buch:

8) die Hälfte an 3 1/2 Viertel 4 1/2 Ruthen in den Bergäckern;

9) den vierten Theil an 1 Morgen 2 1/2 Viertel 6 1/2 Ruthen in den Kapäckern;

10) 2 Viertel 9 3/8 Ruthen auf dem Kapf;

11) die Hälfte an 1 Morgen in den Kapäckern;

12) 1/2 Viertel 2 21/32 Ruthen, das Höheäckle genannt;

13) 2 Viertel an 8 Morgen 2 Viertel in den Hohenfichten.

Die Verkaufs-Gegenstände können täglich eingesehen und die Bedingungen am Tage des Verkaufs vernommen werden.

Den 1. August 1846.

Güterpfleger Walz.

Vdt. Schultheiß  
Bihler.

Nagold.  
Dung feil.

Einige Karren Dung verkauft  
G. Kaiser, Buchdrucker.

Stücken.  
ungen ist,



einer Del-  
Mühlgra-  
eigenem

4650 fl.

1250 fl.

500 fl.

3000 fl.

1500 fl.

1000 fl.

1200 fl.

900 fl.

4,000 fl.

dar beim

je 1/4 an

sich aber

6 = Zeug-

äufe mit

stand:

el.

orb.

kafts-  
inbren-  
kauf.

Josepb

18. Juni

25. Juli

J. in

öffentli-

Blät-

ausge-



**N a g o l d.**  
**E i n l a d u n g.**  
 Die verehrlichen Sänger des hiesigen  
 Niederkranzes werden auf heuti-  
 gen Abend (Freitag) in den  
 Adler zu einem guten Glas  
 Bier freundlich eingeladen von  
 Harrer.

**N a g o l d.**  
**Knecht = Gesuch.**  
 In einer benachbarten Apotheke wird  
 ein mit guten Zeugnissen versehener  
 Knecht gesucht, der in Balde eintreten  
 sollte. Näheres ist zu erfragen bei  
 S. Zaiser Buchdrucker.

**Spielberg,**  
**Oberamts Nagold.**  
**Verkauf.**

Wegen bevorstehenden Abzugs wer-  
 den am  
 Montag dem 10. August  
 im Pfarrhause zu Spielberg gegen baare  
 Bezahlung im Aufstreich verkauft:  
 zwei Kube,  
 mehrere Centner Klee- und Wie-  
 sen-Heu,  
 einige Wagen Dünger,  
 ein Strohhuhl,  
 ein Reiberschlitten,  
 sonstiger Hausrath.

**Altenstaig.**  
**Fahrniß = Auktion.**

Im Begrif-  
 fe, auszuwan-  
 dern, beab-  
 sichtige ich,  
 am

Montag dem 24. August,  
 am Bartholomäus = Feiertag,  
 Morgens 8 Uhr,  
 eine Fahrniß = Auktion abzuhalten, wo-  
 bei vorkommt:

Eine Kuh, Heu, Stroh, ein Zim-  
 merhandwerkszeug, so wie allge-  
 meiner Hausrath.

Dabei wird übrigens bemerkt, daß  
 nur gegen baar Geld verkauft wird.  
 Den 30. Juli 1846.

Joh. Georg Meh,  
 Zimmermann.

**Altenstaig.**  
**Anerbieten für Schlosser.**

Der Unterzeichnete ist entschlossen,  
 auszuwandern, und will  
 deshalb sein Haus, auf  
 dem Marktplatz gelegen, ver-  
 kaufen.

Dasselbe ist für einen Schlosser vor-  
 züglich eingerichtet, enthält zwei Zim-  
 mer, Küche und den nöthigen Gel. Zugleich wird ein vollständiger Schlos-  
 ser-Handwerkszeug mit einem großen

Vorrath von Kohlen zum Kauf ange-  
 boten.

Der Verkauf ist auf  
 Samstag den 8. August,  
 Mittags 1 Uhr,  
 im Gasthaus zum grünen Baum fest-  
 gesetzt.

Den 30. Juli 1846.  
 Joh. Georg Stiehl,  
 Schlossermeister.

**Enzthal,**  
**Oberamts Nagold.**  
**Wirthschafts- und Liegen-  
 schaft = Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine  
 Liegenschaft aus  
 freier Hand zu ver-  
 kaufen.



Dieselbe besteht in:  
 einem zweistöckigen Wohnhaus nebst  
 Scheuer und Holzstall.

Darin befindet sich ein gut ge-  
 wolbter Keller.

Auf dem Hause ruht die Schild-  
 wirthschaftsgerechtigkeit zur Sonne.

Das Haus liegt an der frequenten  
 Enz = Murgthal = Straße, und ist  
 dabei eine Schmiede und Bäckerei  
 eingerichtet.

Hiemit ist die Gerechtigkeit zum  
 Bezug des erforderlichen Bauhol-  
 zes, so wie von vier Klastern  
 Brennholz jährlich verbunden.

Damit sind verbunden Acker und  
 Mahfeld circa 3 Morgen, nebst  
 einem Gemüse = Garten und 5 1/4  
 Morgen Wiesen in guter Lage.

Die Verkaufs = Verhandlung findet  
 am 24. August d. J.,

als am Bartholomäus = Feiertag  
 statt, wozu die Liebhaber hiemit einge-  
 laden werden.

Den 3. August 1846.  
 Sonnenwirth Buhl.

**Altenstaig Stadt.**  
**Wald = Verkauf.**

Der hiesige Bürger und Wundarzt  
 Blaicher, gegenwärtig in  
 Feldrennach wohnhaft, besitzt  
 noch auf Grombacher Mar-  
 kung ungefähr 7 1/2 Morgen Waldungen

in einem ertragsfahigen Zustande, auch  
 einen Antheil an der unweit davon ge-  
 legenen Sagmhle, und hat den Unter-  
 zeichneten beauftragt, in thunlichster  
 Bälde einen Verkauf damit vorzuneh-  
 men, daher die Kaufsliebhaber einge-  
 laden werden,

am Samstag dem 22. dieses,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 im Wirthshaus zum Rosle dahier sich  
 einzufinden und der Versteigerung an-

zuwohnen, wobei unbekannte auswar-  
 tige Steigerer sich mit obrigkeitlichen  
 Vermögens = Zeugnissen auszuweisen  
 haben.

Den 3. August 1846.  
 Stadtschultheiß Speidel.

**Kohrborf,**  
**Oberamts Nagold.**  
**Anerbieten für Schlosser.**

Wegen bevorstehender Auswanderung  
 nach Amerika bin ich gesonnen, die  
 Hälfte eines zweistöckigen  
 Wohnhauses, mit einge-  
 richteter Schlosserwerkstatte und  
 Schlosserhandwerkszeug unter annehm-  
 baren Bedingungen aus freier Hand  
 im öffentlichen Aufstreich am  
 Samstag dem 8. August,  
 Nachmittags 3 Uhr,  
 im Gasthaus zur Krone dahier zu ver-  
 kaufen.

Liebhaber, welche auch etwa 3 Mor-  
 gen Güter erwerben können, können  
 die Gegenstände täglich einsehen und  
 einen Kauf auch unter der Hand ab-  
 schließen. Den 30. Juli 1846.  
 Schlossermeister Helber.

**S u l z,**  
**Oberamts Nagold.**  
**Geld auszuleihen.**

Der Unterzeichnete hat in zwei Po-  
 sten Geld auszuleihen, nämlich  
 200 fl. und 100 fl. gegen ge-  
 fegliche Versicherung und 5 Pro-  
 zent Verzinsung.

Den 27. Juli 1846.  
 Pfleger:  
 Joh. Georg Baifinger.

**Altenstaig.**  
**Geld auszuleihen.**

Es sind bei mir 54 fl. Pflegschafts-  
 geld gegen Versicherung zu haben.  
 Den 4. August 1846.  
 Joh. Georg Walz.

**Für Auswanderer nach  
 Amerika.**

Ich befördere Auswanderer nach al-  
 len Theilen von Amerika und habe zur  
 Bequemlichkeit der Auswanderungs-  
 Lustigen im Schwarzwaldkreise den  
**Buchdrucker G. Zaiser**  
**in Nagold**

beauftragt, denselben nähere Auskunft  
 in jeder Beziehung zu ertheilen und  
 Kontrakte zu vermitteln.  
 Notar C. Stählen  
 in Heilbronn.

Ich befördere Auswanderer nach al-  
 len Theilen von Amerika und habe zur  
 Bequemlichkeit der Auswanderungs-  
 Lustigen im Schwarzwaldkreise den  
**Buchdrucker G. Zaiser**  
**in Nagold**

beauftragt, denselben nähere Auskunft  
 in jeder Beziehung zu ertheilen und  
 Kontrakte zu vermitteln.  
 Notar C. Stählen  
 in Heilbronn.

Ich befördere Auswanderer nach al-  
 len Theilen von Amerika und habe zur  
 Bequemlichkeit der Auswanderungs-  
 Lustigen im Schwarzwaldkreise den  
**Buchdrucker G. Zaiser**  
**in Nagold**

beauftragt, denselben nähere Auskunft  
 in jeder Beziehung zu ertheilen und  
 Kontrakte zu vermitteln.  
 Notar C. Stählen  
 in Heilbronn.

Ich befördere Auswanderer nach al-  
 len Theilen von Amerika und habe zur  
 Bequemlichkeit der Auswanderungs-  
 Lustigen im Schwarzwaldkreise den  
**Buchdrucker G. Zaiser**  
**in Nagold**

beauftragt, denselben nähere Auskunft  
 in jeder Beziehung zu ertheilen und  
 Kontrakte zu vermitteln.  
 Notar C. Stählen  
 in Heilbronn.

Ich befördere Auswanderer nach al-  
 len Theilen von Amerika und habe zur  
 Bequemlichkeit der Auswanderungs-  
 Lustigen im Schwarzwaldkreise den  
**Buchdrucker G. Zaiser**  
**in Nagold**

beauftragt, denselben nähere Auskunft  
 in jeder Beziehung zu ertheilen und  
 Kontrakte zu vermitteln.  
 Notar C. Stählen  
 in Heilbronn.

Ich befördere Auswanderer nach al-  
 len Theilen von Amerika und habe zur  
 Bequemlichkeit der Auswanderungs-  
 Lustigen im Schwarzwaldkreise den  
**Buchdrucker G. Zaiser**  
**in Nagold**

beauftragt, denselben nähere Auskunft  
 in jeder Beziehung zu ertheilen und  
 Kontrakte zu vermitteln.  
 Notar C. Stählen  
 in Heilbronn.

Ich befördere Auswanderer nach al-  
 len Theilen von Amerika und habe zur  
 Bequemlichkeit der Auswanderungs-  
 Lustigen im Schwarzwaldkreise den  
**Buchdrucker G. Zaiser**  
**in Nagold**

beauftragt, denselben nähere Auskunft  
 in jeder Beziehung zu ertheilen und  
 Kontrakte zu vermitteln.  
 Notar C. Stählen  
 in Heilbronn.

Ich befördere Auswanderer nach al-  
 len Theilen von Amerika und habe zur  
 Bequemlichkeit der Auswanderungs-  
 Lustigen im Schwarzwaldkreise den  
**Buchdrucker G. Zaiser**  
**in Nagold**

beauftragt, denselben nähere Auskunft  
 in jeder Beziehung zu ertheilen und  
 Kontrakte zu vermitteln.  
 Notar C. Stählen  
 in Heilbronn.

Ich befördere Auswanderer nach al-  
 len Theilen von Amerika und habe zur  
 Bequemlichkeit der Auswanderungs-  
 Lustigen im Schwarzwaldkreise den  
**Buchdrucker G. Zaiser**  
**in Nagold**

Am 2  
 wird b  
 Gemein  
 welches  
 fentliche  
 zahlung  
 Die  
 im Hir  
 Die  
 ber wer  
 kauf be  
 chen H  
 ligt be  
 Den  
 Der  
 sein die  
 Werf  
 dem H  
 Liebl  
 und ein  
 Den  
 Bis  
 dem Un  
 ne for  
 Den  
 N  
 Ich  
 älteren  
 neuen  
 das ich  
 gart u  
 beforde  
 geschief  
 komme  
 Gastho  
 fahre  
 Die  
 gold  
 Guterf  
 G  
 welche  
 die Kr





**W a r t b,**  
Oberamts Nagold.  
**Floßholz-Verkauf.**

Am Montag dem 10. August d. J. wird die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeindewald Neubann

605 Stämme Floßholz, welches aus Doppelholz besteht, im öffentlichen Auffreich gegen baare Bezahlung verkaufen.

Die Versteigerung findet  
Vormittags 10 Uhr  
im Hirsch dahier statt.

Die Herren Stadt- und Ortsvorsteher werden hiemit ersucht, diesen Verkauf den in ihren Gemeinden befindlichen Holzhändlern und Sägern gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 2. August 1846.

Schultheiß Dürr.

**N a g o l d.**

**S a u s f e l l.**

Der Unterzeichnete ist entschlossen, sein diesen Sommer neu erbautes Wohnhaus, welches zwei Wohnungen nebst Bäckerrei und Nagelschmid-



Werkstätte enthält, zu verkaufen. Vor dem Haus befindet sich ein Gärtchen.

Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Den 5. August 1846.

Müller, Nagelschmid.

**R e i c h e n b a c h,**

**Oberamts Freudenstadt.**

**Forchene Kohlen feil.**

Bis den 12. August d. J. sind bei dem Unterzeichneten circa 50 Zuber reife forchene Kohlen zu haben.

Den 5. August 1846.

Adam Graf, Schmid.

**N a g o l d, Stuttgart und Heilbronn.**

**Frachtfuhrwesen.**

Ich mache hiemit meinen verehrten älteren Geschäftsfreunden, so wie den neuen Comptoirs die höfliche Anzeige, daß ich Güter von Nagold nach Stuttgart und Heilbronn und wieder retour befördere. Meine Abfahrt von Nagold geschieht Dienstags und Freitags; ich komme den andern Tag in Stuttgart im Gasthof zum Petersburger Hof an und fahre Abends von da wieder retour.

Die Güter von Heilbronn nach Nagold u. erhalte ich in Stuttgart von Güterfuhrmann Schweinle, an den

Bei G. Jaiser in Nagold sind zu haben:

Gedruckte Formulare von Erklärungen, beziehungsweise Belehrungen über die neue Kriegsdienstordnung, mit beigedruckten gemeinderäthlichen Zeugnissen, welche Handwerks-Gesellen Behufs der Erlangung von Wanderbüchern in das In- und Ausland (bis zum Eintritt in die Kriegsdienstpflicht) den Königlichen Oberämtern zu übergeben haben.

auch ich die nach Heilbronn übergebe, so daß dieselben ohne Aufenthalt weiter befördert werden.

Meine Frachtpreise sind sehr billig, und die pünktlichste Besorgung ist stets meine Hauptaufgabe. Ich empfehle mich nun höflichst zu gütigen Aufträgen.

Den 6. August 1846.

Christian Stopper,  
Güterfuhrmann aus Nagold.

**N a g o l d.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er jetzt im Hause des Hrn. Müller, Seifensieders, neben der Kirche, wohnt.

Den 6. August 1846.

Lindmaier,  
Wundarzt und Geburtshelfer.

**Bettfedern** à 1 fl. bis 1 fl. 30 fr.  
**per Pfund, Flaumen** à 1 fl. 45 fr.

und **Del** zu Vertilgung der Wanzen sind frisch wieder eingetroffen bei

Kaufmann Lieb  
in Altenstaig.

**W i l d b e r g.**

**E r k l ä r u n g.**

Da es mir schon einige Male zu Ohren kam, daß ich der Urheberschaft eines in der Nr. 57 d. Bl. stehenden Artikels mit der Ueberschrift „Kirchengesang“ bezüchtigt werde, so ersuche ich die Redaktion um die Angabe, ob ich der Verfasser fraglichen Artikels bin oder nicht.

Reallehrer Carl.

Die Redaktion bezeugt hiemit, daß dieser Artikel ihr nicht von Hrn. Carl übergeben wurde.

**F r e u d e n s t a d t.**

**B e r i c h t i g u n g.**

Nach dem Ausschreiben des Schultheißen Züfle von Cresbach im gestrigen Blatte fordert er mich zur Bezahlung einer Sache auf, die ich nicht habe, denn die, welche ich hatte, habe ich augenblicklich durch Anweisung auf die gewiß achtbare Horber Leihkasse bezahlt. Seit dem Monat Mai d. J. bin ich ein halb Duzend Mal bei dem Schultheißen Züfle in Cresbach gewesen, um ihn an die Cession zu mahnen, weil es mir selbst noch eine ansehnliche Summe heraus trifft, und habe von ihm stets die Auskunft erhalten, daß der Hr. Pfandhülfs-Beamte noch nicht in den Ort gekommen sey. Erst auf ein Schreiben vom 22. v. M. von mir, mit dem Ersuchen um baldige Erledi-

gung der Sache, fällt es dem Schulzen ein, mir unterm 23. zu antworten, daß, wenn ein früherer Kauf zwischen mir und Hr. Klais nicht gelte, so hebe er den Handel auf. Als ich auf diese sonderbare Zumuthung ihm unterm 1. d. M. meine Verwunderung schrieb, beehrte mich zwar vorgestern der Hr. Schultheiß Züfle mit einem Besuch, um mir zu sagen, daß er dem Klais verkaufe und schon Etwas ins „Blättle“ habe drucken lassen; nach seinem Ausschreiben aber verkauft er unter meinem Namen eine Sache mir, die ich nicht habe, und daher muß ich dieß öffentlich berichtigen.

Den 5. August 1846.

Weimer.

**G r o ß h e p p a c h,**

**Oberamts Cannstatt.**

**Empfehlung meiner arsenikfreien Schwefelschnitten,**

welche nach 10 bis 12 Tagen, nach der Gebrauchs-Anweisung behandelt, alle



schweren, zähen, sauren Weine und Most verbessern. Wer bei der gesegneten Aussicht auf den Herbst alle leeren

Fässer zwei- bis dreimal recht stark, wie auch gepichte Bierfässer vor dem Einfüllen der Getränke aufbrennt, erhält nie franke, saure, sondern viel lagerhaftere Weine, Most, Bier und Fässer.

Ich erlasse den Schwefel das Pfund mit Gewürz zu 48 fr., ohne Gewürz zu 32 fr.

Sendungen haben erhalten:

- Hr. Kaufmann Schwarz,
- „ Kaufmann Pfeleiderer,
- „ Kaufmann Gayler und
- „ Kopp in Nagold;
- „ Koch in Rohrdorf;
- „ Schöttle und
- „ Böhringer in Ebhausen;
- „ Boger und
- „ Wucherer in Altenstaig;
- „ Hall in Simmersfeld;
- „ Sturm und
- „ Eisele in Freudenstadt;
- „ Gutekunst in Pfalzgrafenweiler.

Den 2. August 1846.

**J. Fr. Bürkle,**

Fabrikant von Siegellack und des Großheppacher Wasch- und Badwassers.



# Der Gesellschafter.

## Württembergische Chronik.

**7846** **Waldorf, den 6. August.** In Nr. 64 dieser Blätter wird aus Oberjettingen berichtet, daß der Blitz in einen Baum geschlagen habe. Ein gleiches Schicksal hatte am 10. Juli eine starke 60er Tanne in der Nähe unseres Chausseehauses. Dieselbe wurde von oben bis herunter auf eine Höhe von etwa 25 Schuh vom Blitz so zersplittert, daß nicht ein Bohnenstengel mehr davon zu gewinnen war. Merkwürdiger Weise war auf diesem Baume gerade ein Eichhörnchen, dem der Blitz die Brust verletzete und den Schwanz wegriß.

**7846** **Sulz Dorf, den 5. August.** Wie wunderbar oft der Mensch sein Leben enden muß, zeigt ein Fall, der vor wenigen Tagen hier vorgekommen. Eine hiesige Frau war eben im Begriffe, auf das Feld zu gehen, um Frucht zu schneiden, als sie vorher noch in ihre Küche mußte; kaum trat sie an den Herd hin, an dem sie vorher noch kochte, so wich der Fußboden mit ihr und sie fiel sammt dem Herd in den untern Stock hinab. Die nachfallenden Steine des Herdes tödteten sie auf der Stelle. Der Unglücklichen waren außerdem noch Hände und Füße gebrochen.

**J Herrenberg, den 6. August.** Auf der sehr belebten Landstraße zwischen Ehningen und Nufringen kam es seit einem Vierteljahre zum dritten Male vor, daß Nachts Gefährte beraubt wurden, ohne daß auch nur eine Spur der Thäter bis jetzt entdeckt werden konnte. Die Straßenräuber schneiden die Stricke, womit die Koffer der Reisenden hinten auf den Gefährten befestigt sind, durch, und nehmen die Koffer weg. Bei dem am letzten Samstag Nachts vorgekommenen Raube sah man deutlich die Spuren, wie die Räuber den Koffer unter eine zwischen diesen beiden Orten befindliche Brücke schleppten und wahrscheinlich dort sich versteckten. Schon im vorigen Jahre wurde auf der gleichen Stelle an dem Frachtfahrer Stopper von Nagold ein ähnlicher Diebstahl, im Werth von etwa 300 fl., begangen. — Vor einigen Tagen fanden hiesige Kinder beim Baden den Körper eines neunjährigen Knaben im Wasser, der sich, dem Anscheine nach, selbst ertränkt zu haben scheint. Die Ursache zu diesem so frühzeitigen Selbstmorde sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

**Erledigte Stellen:** Die vierte Lehrstelle an den mittlern Abtheilungen des Gymnasiums in Stuttgart (Geh. 1100 fl.), die Buchhalterstelle bei dem Kameralamt Hall, der Schuldienst zu Eibensbach (Geh. 250 fl. mit Wohnung).

**Gestorben:** Den 2. Aug. Kameralrath Schickhardt in Tübingen.

## Tags-Neuigkeiten.

Alle Zeitungen enthalten Berichte über Feuersbrünste: In der Nacht vom 26 — 27. Juli ist die zu Paris erbaute Rennbahn ein Raub der Flammen geworden. Es war schwer, die vielen kostbaren Pferde zu retten, welche auf die kläglichste Weise wieherten und nicht aus den Ställen wollten. Eine Koppel Hirsche und Affen, welche bei den Vorstellungen mitwirkten, wurden gerettet, dagegen sind die Magazine mit den Kleidungsstücken, Wagen, Sattelwerk, im Werth von 40 — 50,000 Fr., ver-

nichtet. Ebenso haben Feuersbrünste in Braunschweig den Gasthof zum weißen Ross, in Bonn einen Theil der Eisenbahngebäude, so wie in der ungarischen Freistadt Zeben 35 Wohngebäude, 2 Kirchen und ein Kloster, ferner binnen 2 Stunden im Städtchen Bologow in Galizien 103 Wohngebäude, 21 Scheuern, 71 Stallungen, 46 Speicher und Krambuden nebst zwei jüdischen Synagogen, jüdischem Badhaus, Krankenspital, Gemeindehaus etc. in Asche gelegt. Ein heftiger Westwind, welcher über die Stadt wehte, hatte in einem Zeitraume von einer halben Stunde das Feuer in den ausgetrockneten Gebäuden (seit dem Frühjahr war kein ergiebiger Regen gefallen) zur unlöschbaren Flamme angefaßt. Es sind dabei mehrere Menschen umgekommen und einige so verbrannt, daß sie den Tod jeden Augenblick erwarten. Ueber tausend Menschen haben beinahe alle ihre Habe verloren. — In Bremen hat der Blitz in eine Kirche geschlagen und gezündet. Das Feuer brannte von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Vor dem englischen Gericht zu Devize stand neulich ein gewisser Cole, welcher der Doppellehe angeklagt war. Es wurde klar erwiesen, daß Cole, welcher im Jahr 1840 wegen Schulden im Gefängnisse saß, dort die Bekanntheit einer Wittve gemacht und diese bald darauf geheirathet hatte, obgleich seine Frau, mit welcher er im Jahr 1837 getraut wurde, und die er nachher verließ, noch am Leben war. Die Jury fand Cole schuldig und das Gericht verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängniß.

Die neuesten Berichte aus Smyrna melden, daß griechische Seeräuber die Gewässer des Archipels abermals unsicher machen, weshalb englische und türkische Kriegsfahrzeuge sich anschickten, Jagd auf die Piraten zu machen. Diese Uebelthäter hatten eine Landung in Samos bewerkstelligt und ein griechisches Kloster daselbst ausgeraubt, dessen Vorsteher sie unter den grausamsten Mißhandlungen ermordeten.

In Topolia, in Griechenland, sind vor einigen Tagen gegen Mittag vierzig Räuber in Granzuniform, worunter einer in Kapitän-, zwei mit Lieutenants-Auszeichnung, eingedrungen, und haben den Ortsvorsteher in vier Stücke gehauen, seiner um Gnade stehenden Tochter durch einen Säbelhieb den rechten Arm mit einem Theile der Brust vom Rumpfe getrennt, dann den Ortsgeistlichen und seine Frau so lange mit siedendem Del auf Brust und Leib begossen, bis sie angaben, daß ihre kleine Baarschaft unter dem Altar der Kirche begraben sey, und sonst geplündert, was zu nehmen war.

Aus Bruchsal wird gemeldet: Der hiesige Bürgersohn Rechtskandidat Bott hatte einen ganz unbedeutenden Wortwechsel mit dem Lieutenant v. G. Am darauf folgenden Morgen wurde dem, mit seiner alten, 70jährigen Mutter in einem Zimmer schlafenden Bott, während Beide noch im Bette lagen, die Zimmertür aufgesprengt, und es drangen der Lieutenant v. G. und drei Dragoner hinein, gaben demselben mehrere Hiebe über den Kopf und die Hand, mit welcher er sich halten wollte, als er vor die Thür gezogen werden sollte.

Mit dem erlassenen Amnestiedekret, das der Papst selbst entworfen und eigenhändig niedergeschrieben haben soll, ist ein großer Theil der Cardinale nicht zufried-

ben. Das Volk dagegen jubelt, und hat dem Papst eine Dankadresse überreicht. Als der Papst aus einer Kirche, wo er der Messe beigewohnt hatte, in seinen Palast zurückfahren wollte, spannten 400 Männer und Jünglinge sein Sechsgespann aus und zogen ihn in den Palast an seidenen Schnüren zurück. Die Römerinnen streuten Blumen und Abends fand eine prachtvolle Illumination statt. Der freisinnige Cardinal Gizzi ist zum Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

In Griechenland ist durch die Wachsamkeit der Regierung ein Aufruhrversuch vereitelt worden. Räuber und Flüchtlinge hatten gemeinsame Sache mit dem Kommandanten des Gränzbatallions gemacht und einen Aufruhr verabredet. Schon war der Tag bestimmt, an dem die Empörung ihren Anfang nehmen sollte, da fieng die Regierung einen Brief der Rebellen auf, vereitelte ihren Plan und ließ die Rathelsführer verhaften. Sie schmachten in dem Gefängnisse von Missolonghi.

Ueber das Erdbeben am 26. Juli wird noch Folgendes gemeldet: In Gießen fing das Schulglocklein von selbst zu läuten an. Am stärksten sollen die Stöße in Wiesbaden vernommen worden seyn. Es sind Kinder von 5 - 7 Jahren aus den Betten geworfen worden und in Mainz stürzten in einem Hause zwei Defen zusammen. Der Brunnen auf dem Thiermarkt gibt seitdem kein Wasser mehr. In Darmstadt war mit der Erschütterung ein dumpfes Dröhnen verbunden; auch in Pymont bemerkte man eine leichte, einige Sekunden anhaltende Erderschütterung bei hellem Himmel, in wellenförmiger Richtung, von Süd-West nach Nord-Ost.

Dem Pachter der Pyramont Hazardspiele, einem Franzosen, Leblanc, sollen nach seiner Angabe 450 Stücke Louisdor entwendet worden seyn; bedauert wird derselbe eben nicht, da man das Roulettspiel nicht für einen Vortheil des Kurorts halt, sondern der Ueberzeugung ist, daß vielmehr die Aufhebung der Spielhölle dem Orte nur vortheilhaft seyn könne. Daß selbst am Sonntag während der Kirche gespielt wird, ist doch sehr ungebührlich.

Durch die große Sonnenhitze ist der Schnee auf den Schweizer Alpen geschmolzen. Selbst der riesige Montblanc hat ein kahles Haupt bekommen, was seit vielen Jahren nicht der Fall war. Die Rhone ist von dem vielen Schneewasser, das vom Gebirge kam, ausgetreten und hat weite Strecken überfluthet.

Im nördlichen Afrika ist die Sonnenhitze noch viel größer als bei uns. Am 18. Juli zahlte man in Dran 60 Grad in der Sonne und 45 im Schatten. Den ganzen Tag wehte der Sirocco.

An der letzten Schranne zu München (1. August) gingen die Getreidepreise zum ersten Mal wieder zurück. In Ingolstadt ist der Weizen um 3 fl. 40 kr. und in Augsburg um 47 kr. gefallen.

In den vereinigten Staaten von Nordamerika hat man eine so gute Getreideernte gehalten, daß man nicht Raum hat, die Vorräthe unterzubringen.

In Wien haben die Drechslergesellen einen Bäckerladen gestürmt und sammtliches Mobiliar des Bäckers vernichtet, weil er kein vollwichtiges Brod verkaufte. Der Volksauflauf war dabei so groß, daß sich die Polizei nicht anders zu helfen wußte, als daß sie eine Feuerspritze vorfabren und Feuer rufen ließ. Dadurch zerstreute sich die Menge und man konnte die Tumultuanten bequem beim Kopf nehmen. — Auch in Meß fand in Folge der Brod-

theuerung ein Volksauflauf statt. Es wurden einige Bäckerläden erbrochen und geplündert, doch ist es der bewaffneten Macht gelungen, die Tumultuanten zu zersireuen.

In den südöstlichen Kreisen des Großherzogthums Posen ist unter den Landleuten eine Hungersnoth ausgebrochen. Die armen Leute haben weder Brod noch Kartoffeln und Salz im Hause und fristen ihr Leben mit einem auf dem Feld wild wachsenden Unkraut, das sie in Wasser kochen. Die Regierung hat Brod, Getreide und Salz unter die Nothleidenden verabreichen lassen und durch Anordnung öffentlicher Arbeiten für Verdienst gesorgt. Die Ernte soll in der Provinz Posen nur mäßig ausfallen, doch ist man mit dem Einschnitt der Delfrüchte allgemein zufrieden.

Die Untersuchung gegen die in Krakau in Haft befindlichen Insurgenten ist so weit beendet, daß von den 1250 Gefangenen 200 an Rußland und Oestreich ausgeliefert, 830 entlassen und 220 in den Gefängnissen zurückbehalten worden sind.

In Pampluna ist eine Militärverschwörung gegen die spanische Regierung entdeckt worden, die hauptsächlich von Ulyteroffizieren ausgegangen seyn soll. Man hat einen großen Theil der Garnison gefangen genommen und die Schuldigen zu Galeerenstrafen verurtheilt.

In Portugal dauert die Bewegung fort, die Stadt Coimbra hat allen Verkehr mit Lissabon aufgehoben und sich für unabhängig erklärt. Die Miguelisten haben an Stärke gewonnen und nehmen eine sehr bedrohliche Stellung gegen die Regierung ein, da die besten Offiziere zu ihnen gehören.

### Gedanken eines Reisenden bei dem Besuch der Nagolder Burgruinen.

Willkommen, alte Lehrerin,  
Komm, reich' mir deine Hand,  
Führ' mich durch graue Zeiten hin  
Durchs Ugermanenland!  
Erzähle, alte Mutter, mir  
Den grauen Schicksalsgang,  
Den Anfang und das End' von dir,  
Das Mancher schon besang.  
„Du forderst viel, doch höre nur,  
„Was kurzlich ich bericht':  
„Mein Anzug zeigt Römerspur,  
„Ob gewiß, das weiß ich nicht.  
„Nach mehreren Jahrhunderten  
„Besam ich Suenengäst,  
„Die schütten mich — und marterten  
„Mein Haupt, mein Leib aufs Größt'.  
„Mein Rücken war oft ganz zerhaut:  
„Mein Kopfschmuck mir geraubt;

„Doch ward ich wieder aufgebaut,  
„Ich Feinde es geglaubt.  
„— Und endlich von der Ströme Fluth  
„Erlag ich, röchle noch.  
„Nun fürcht ich nicht der Rache Gut,  
„Befreit bin ich vom Joch.  
„Du gehst vorbei, nimm mit die Lehr:  
„Nichts Irdisches besteht!  
„Nur Gott, dem Schöpfer, gib die Ehr,  
„Dein Werk wie Rauch vergeht!  
„Ich bin ein Fingerzeig auf Gott,  
„Der ewig feste steht;  
„Auf Ihn stüt' dich in Noth und Tod,  
„Weil jede Burg vergeht.“  
Hab Dank! Gewiß, ich folge dir,  
Du alte Lehrerin!  
Leb wohl! die Lehr' nimm ich mit mir,  
Sie führt zur Heimath hin.

S. 5.

### Eine merkwürdige Kriminalgeschichte.

Es gab in Edinburg einen Gasthof, bekannt unter der Bezeichnung: zum goldenen Fuchse. Er ward von einer Menge von Fremden besucht, weil sie dort alle Bequemlichkeiten zu einem sehr mäßigen Preise genossen.

Am 15. Januar 1832 stieg in demselben Mistrif Donald, die Wittve eines reichen Bankiers von Glasgow, ab, und forderte, da sie am andern Morgen früh abreisen wollte, für sich und ihr Kammermadchen ein Zimmer. Die Wirthin antwortete, sie könne ihr nur noch ein Zimmer im dritten Stocke anbieten, da alle übrigen Räumlichkeiten des Hauses seit dem Tage zuvor durch zwei französische Familien mit Beschlag belegt seyen. Mistrif Do-

nald mußte sich der Nothwendigkeit unterwerfen und zog sich gegen 10 Uhr auf ihr Zimmer zurück.

Das erwähnte Zimmer hatte nur ein Himmelbett, man stellte aber ein zweites in die Fenstervertiefung; in das Letztere legte sich Julie Nowbray, das Kammermädchen der Dame. Gegen Mitternacht fühlte dieß junge Mädchen, das von der Reise ermattet war, einen brennenden Durst und stand auf, um ihn zu befriedigen. Sie trank aus einem auf dem Nachttische stehenden Krüge einen Schluck und wollte dann nach ihrem Bette zurückkehren. Vor ihrer noch immer fest schlafenden Gebieterin vorübergehend, sah sie, über einen Stuhl gebreitet, einen prächtvollen Mantel, dessen Eleganz sie oft bewundert hatte.

Das Licht, welches sie angezündet, brannte noch, sie konnte dem in ihrem Alter, sie zählte erst neunzehn Jahre, so natürlichen Verlangen, zu sehen, wie ihr der Mantel stände, nicht widerstehen. Sie nahm ihn mit um und brüstete sich in dem ihr gegenüberstehenden Spiegel; sie mußte sich aber endlich doch entschließen, ihn abzulegen. Sie that dieß mit einem Seufzer und in den sie halblaut vor sich hin sprach: Mein Gott! wie kommt es nur, daß ich keinen Liebhaber gefunden habe.

Sie schlummerte unter den angenehmsten Gedanken ein, und als sie erwachte, war der Tag schon lange angebrochen; sie stand eilig auf und warf beim Ankleiden einen Blick auf den Stuhl, auf welchem sie den Mantel gelassen hatte, zu ihrem großen Erstaunen war derselbe verschwunden; sie vermuthete, daß ihre Herrin ihn vielleicht zu warmerer Bedeckung in ihr Bett genommen habe. Als sie ganz fertig war, ging sie vor das Bett der Letzteren, welche noch keine Bewegung gemacht hatte.

Begierig zu sehen, ob sie noch schlafe, schlug sie die Vorhänge zurück und gewahrte mit Schrecken, daß das Bett mit Blut besetzt war. Kaum hatte sie die Kraft, sich nach der Thüre zu schleppen, und um Hülfe zu rufen. Als die Hausleute herbei kamen, fanden sie sie ohnmächtig auf der Flur und ihre Herrin von einem Messerstich ins Herz getroffen. Die Wirthin, über die Folgen besorgt, welche dieß furchtbare Ereigniß für ihr Geschäft haben konnte, beeilte sich, zu behaupten, daß Niemand anders als Julie das Verbrechen habe begehen können, welches alle Hausbewohner in Schrecken setzt. Vergebens behauptete das unglückliche Mädchen ihre Unschuld. Sie wurde verhaftet und vor Gericht gestellt.

Hier entließ man sie zwar aus Mangel an Beweisen und wegen ihres früheren guten Rufes, aber der Mackel blieb an ihr haften; ihre früheren Gönner und Bekannte

zogen sich von ihr zurück. Sie brachte ein Jahr in tiefem Kummer zu.

Da wollte sie Jemand besuchen, der zwei englische Meilen von Edinburg wohnte; sie begab sich deshalb nach Sperry-Lane, wo mehrere kleine Wagen standen, welche nicht weit von ihrem Reiseziele vorbeifahren. Sie wählte einen derselben. Dieser Vorzug aber erweckte die Mißgunst zweier anderen Kutscher, welche gehofft hatten, daß sie sich an sie wenden würde. William, sagte der Eine, es scheint, daß die Miß dich nicht elegant genug findet, um dich mit ihrer Gesellschaft zu beehren. Was willst du? war die Antwort, sie thut vornehm.

Vielleicht, begann der Erste wieder, würde sie dich genommen haben, wenn du deinen Hut gesäubert und auf eine etwas schicklichere Weise aufgesetzt hättest; ich hoffe, sie wird bei der Rückkehr geruben, ihre Augen auf dich zu werfen. Es scheint mir aber doch, daß ich für ein Kammermädchen immer noch gut genug bin.

Weißt du denn nicht, daß die Kammermädchen oft sich mehr zieren, als die Herrinnen?

Was hat doch die Miß damals gesagt: Wie kommt es, daß ich noch keinen Liebhaber gefunden habe?

Bei diesen Worten lachten beide Kutscher laut auf und Julie, welche ihre Worte mit angehört, blieb erstaunt stehen. Sie erinnerte sich nicht, irgend Jemanden die Worte mitgetheilt zu haben, welche ihr entfahren, als sie mit dem Mantel ihrer verstorbenen Herrin angethan, sich im Spiegel bewunderte; ein Gedanke fuhr plötzlich durch ihren Geist, sie verließ sofort Sperry-Lane und begab sich zum Lord-Major, theilte demselben ihren Verdacht mit und forderte ihn auf, die beiden Kutscher verhaften zu lassen. Als diese Clenden die junge Nowbray in Begleitung von sechs Polizeibeamten herbei kommen sahen, verloren sie ihre Fassung und gestanden nachher vor Gericht, daß sie es gewesen, die den Mord begangen hatten.

**Vereitigung der Streichzündhölzchen und Zündpapiere ohne Schwefel.**

Das hiezu erforderliche Material wird in folgenden Verhältnissen angewendet: 16 Theile Gummi arabikum, 3 Theile Phosphor, 14 Theile salpetersaures Kali, 16 Theile Magnesia. Man wendet auch oft folgende Mischung an: 4 Theile Phosphor, 10 Theile salpetersaures Kali, 5 Theile rother Ocker, 6 Theile Tischlerleim, 2 Theile Smalte. Vorzüglich empfehlenswerth ist folgende Mischung: 17 Theile Phosphor, 38 Theile salpetersaures Kali, 24 Theile Mennig, 21 Theile Leim.

**Fruchtpreise.**

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 5. August 1846, per Scheffel.				Freudenstadt, den 1. August 1846, per Scheffel.				Tübingen, den 31. Juli 1846, per Scheffel.				Calw, den 1. August 1846, per Scheffel.			
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel, alt.	8	12	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	9	30	9	12	8	48	—	—	—	—	—	—	9	18	8	35
Rosen	22	20	21	12	—	—	21	20	20	32	20	—	19	28	—	—
Woggen	16	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gersten	16	—	—	—	—	—	16	—	15	30	15	—	11	44	—	—
Haber	7	30	7	15	6	36	7	40	7	30	7	20	7	20	6	14
Rübsfrucht	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**Brod- & Fleischpreise.**

In Altenstaig:		In Tübingen:	
4 P. Kernenbr. 17fr.	4 P. Kernenbr. 17fr.	4 P. Kernenbr. 17fr.	4 P. Kernenbr. 17fr.
Wec 4 L. 3 D. 1 „	Wec 4 L. 3 D. 1 „	Wec 5 L. — D. 1 „	Wec 5 L. — D. 1 „
Dachsenfleisch 8 „	Dachsenfleisch 8 „	Dachsenfleisch 9 „	Dachsenfleisch 9 „
Kindfleisch 7 „	Kindfleisch 7 „	Kindfleisch 7 „	Kindfleisch 7 „
Kalbsteisch 6 „	Kalbsteisch 6 „	Kalbsteisch 6 „	Kalbsteisch 6 „
Schwil. abgez. 9 „	Schwil. abgez. 9 „	Schwil. abgez. 9 „	Schwil. abgez. 9 „
„ unabgez. 10 „	„ unabgez. 10 „	„ unabgez. 10 „	„ unabgez. 10 „
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 P. Kernenbr. 18fr.	4 P. Kernenbr. 18fr.	4 P. Kernenbr. 18fr.	4 P. Kernenbr. 18fr.
Wec 4 L. 3 D. 1 „	Wec 4 L. 3 D. 1 „	Wec 4 L. 3 D. 1 „	Wec 4 L. 3 D. 1 „
Dachsenfleisch 9 „	Dachsenfleisch 9 „	Dachsenfleisch 9 „	Dachsenfleisch 9 „
Kindfleisch 7 „	Kindfleisch 7 „	Kindfleisch 7 „	Kindfleisch 7 „
Kalbsteisch 5 „	Kalbsteisch 5 „	Kalbsteisch 5 „	Kalbsteisch 5 „
Schwil. abgez. 10 „	Schwil. abgez. 10 „	Schwil. abgez. 10 „	Schwil. abgez. 10 „
„ unabgez. 11 „	„ unabgez. 11 „	„ unabgez. 10 „	„ unabgez. 10 „

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

